

B&B Publishing GmbH | Schmiedberg 2a | D-86415 Mering

Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs
der Rundfunkanstalten (KEF)
Geschäftsstelle
Peter-Altmeier-Allee 1
55116 Mainz

Mering, 26. Juni 2019

Trotz DAB+ Stopp in Niedersachsen: Digitalradio muss weiter kräftig gefördert werden!

Offener Brief an Dr. Heinz Fischer-Heidlberger, Vorsitzender der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) von **CE-Markt**-Herausgeber Lutz Rossmesl

Sehr geehrter Herr Dr. Fischer-Heidlberger,

als Herausgeber der beiden deutschen Business-Magazine **CE-Markt** und **CE-Markt electro** möchte ich vorausschicken, dass ich die Arbeit der KEF seit vielen Jahren aufmerksam, unvoreingenommen und auch mit großem Respekt verfolge. Und es ist mir durchaus klar, dass sich die Kommission immer wieder vor große Herausforderungen und schwierige Entscheidungen gestellt sieht.

Wenn Entscheidungen allerdings dazu führen, dass sie technologische Innovationen letzten Endes behindern oder verzögern, dann halte ich dies für bedenklich. Im konkreten Fall halte ich die Entscheidung der KEF für nicht sehr förderlich, beim Projekt digitaler Hörfunk der ARD und des Deutschlandradios die Finanzmittel so zu kürzen, wie dies im 21. Bericht wieder explizit ausgeführt wurde.

Wie Sie wissen, will der Landtag von Niedersachsen die Förderung des terrestrischen Übertragungsstandards DAB+ für Digitalradios beenden. Wenn man von den politischen Aspekten des Beschlusses einmal absieht, dann spielt vor allem die Finanzierung des DAB+ Ausbaus eine entscheidende Rolle. Und hier hat die KEF meiner Meinung nach den DAB+ Gegnern in die Hände gespielt. Denn bei den Projektanmeldungen der ARD und des Deutschlandradios lagen die anerkannten Beträge stets um mehrere Millionen Euro unter den Anmeldungen der beiden Anstalten.

Wenn das Beispiel Niedersachsen Schule macht, dann können wir in Deutschland den Traum von einem zukunftsicheren, bundesweit verfügbaren digitalen Hörfunk mit all seinen Vorzügen begraben. Bereits heute sind uns die Schweiz und Norwegen weit voraus, in Österreich hat die Einführung von DAB+ letztes Jahr begonnen, ebenso in Frankreich und anderen europäischen Ländern. In Großbritannien ist DAB+ schon seit einer Dekade ein großer Erfolg.

- Seite 2 folgt -

In Deutschland dagegen verbreiten sich angesichts der Hiobsbotschaft aus Niedersachsen Unsicherheit und Zweifel am neuen Hörfunk-Standard. Und weil auch die KEF offenbar Zweifel am Nutzen und an der Zukunftsfähigkeit des UKW-Nachfolgestandards hat, beschneidet sie den beiden Rundfunkanstalten ARD und Deutschlandradio die benötigten Mittel zur weiteren Förderung von DAB+.

Darauf bezieht sich - welch ein Zufall! - auch der Niedersächsische Landesrechnungshof in seinem Jahresbericht 2018, wenn er unter der Überschrift „Digitales terrestrisches Radio in der Sackgasse?“ feststellt, dass sich die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) bereits mehrfach kritisch zur weiteren Förderung des digitalen Übertragungsstandards geäußert habe. Aufgrund der geringen Akzeptanz habe die KEF im Jahr 2009 beschlossen, keine weiteren Mittel für DAB zur Verfügung zu stellen.

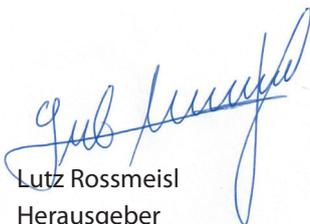
Manches ist Schnee von gestern, sicher. Aber was bleibt, ist der heftige Gegenwind, der dem neuen Hörfunkstandard aus Teilen der Politik und von privaten Hörfunkbetreibern entgegen bläst. Außerdem wächst die Unsicherheit von DAB+ Nutzern und potenziellen DAB+ Käufern. Dabei sollten auch in diesem Jahr wieder Millionen DAB+ Empfangsgeräte in Deutschland verkauft werden, wie ein bekannter Technik-Hersteller dem Fraktionsvorsitzenden der FDP im Landtag Niedersachsen schrieb und dabei seinem Ärger richtig Luft machte: „Sie verunsichern den freien Markt mit Ihren Beschlüssen, sind auf einem Enteignungswege und stützen - zumindest in Niedersachsen - private Radiomonopolisten.“

Im Grunde genommen hätte die KEF den DAB+ Gegnern schon längst den Wind aus den Segeln nehmen können. Mit einer besseren Unterstützung der Rundfunkanstalten durch die Bereitstellung größerer Finanzmittel hätte die Kommission zu einem deutlich schnelleren Durchbruch von DAB+ in ganz Deutschland beitragen können. Damit wären Fakten geschaffen worden, die auch ein niedersächsisches Parlament nicht hätte vom Tisch wischen können.

Deshalb zum Schluss die Frage: Sehen Sie als Vorsitzender der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten eine Möglichkeit, die Entscheidung für oder gegen eine Anerkennung des Finanzbedarfs der von der ARD und dem Deutschlandradio angemeldeten Entwicklungsprojekte bis zum nächsten KEF-Bericht so zu treffen, dass sie zugunsten einer deutlichen Stärkung des Digitalen Hörfunk-Projektes ausfällt, wobei selbstverständlich auch die Kosten der Hörfunk-Verbreitung über UKW berücksichtigt werden müssen?

Sehr geehrter Herr Dr. Fischer-Heidberger, über Ihre Antwort würde ich mich sehr freuen. Gerne sehen wir auch einer ausführlichen Stellungnahme entgegen, die wir in einer der nächsten Ausgaben unserer Business Magazine veröffentlichen möchten.

Mit freundlichen Grüßen



Lutz Rossmeißel
Herausgeber
CE-Markt und CE-Markt electro